

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 1 (1914)
Heft: 12

Rubrik: Otto Vautier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Otto Vautier: Mélancolie

Phot. Ph. und E. Linck, Zürich

in großformatigen Bildern, die mit Absicht und vielem Fleiß aber geringen künstlerischen Kräften extra auf diese Gelegenheit hin angefertigt waren. Aus einer unheimlich großen Zahl hatte die von den Ausstellern selbstgewählte Jury eine Auswahl

zu treffen. Eine erkleckliche Arbeit, die in einigen Tagen erledigt werden mußte. Die Jury suchte allen Richtungen gerecht zu werden; sie arbeitete deshalb bewußt auf eine Kompromiß-Ausstellung hin. So kam eine Sammlung zustande, die vorab den



Otto Vautier: Contre-jour, jeune fille en noir

Phot. Ph. und E. Linck, Zürich

Kenner wenig interessieren konnte. Er war gezwungen, die besten Stücke, zumal solche die in die Zukunft weisen, aus einer Unzahl von Nichtigkeiten herauszulesen. Diese Vereinigung von konservativ gearteten Stücken mit Versuchen aus den neuesten künstle-

rischen Bestrebungen bildete einen Teil der gesamten Landesausstellung, war also allen Besuchern ohne weiteres zugänglich, auch denen, die vorher noch nie einen Fuß in Kunstaustellungen gesetzt oder die doch achtlos an der Entwicklung der bildenden